**DKG** **Südosteuropa**

**LEXIKA**

**05-2-427** ***Lexikon zur Geschichte Südosteuropas*** / für das Südost-Institut München hrsg. von Edgar Hösch, Karl Nehring und Holm Sundhausen. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2004. - 770 S. ; 24 cm. - (UTB ; 8270 : Geschichte). - ISBN 3-205-77193-1 (Böhlau) - ISBN 3-8252-8270-8 (UTB) : EUR 30.70 (AU), EUR 29.90 (D)
**[7998]**

Südosteuropa oder auch der Balkan, seit dem 19. Jh. allgemein als Pulverfaß verschrieen und im europäischen Bewußtsein fest als Krisenherd etabliert, machte mit den kriegerischen Auseinandersetzungen der 1990er Jahre wieder verstärkt auf sich aufmerksam. Vor diesem Hintergrund überrascht es ein wenig, daß ein solches Nachschlagewerk wie das vorliegende ***Lexikon zur Geschichte Südosteuropas*** erst jetzt erscheint und zudem das erste und bisher das einzige dieser Art ist. Allein deshalb könnte es schon den Anspruch erheben, dem Leser als nützliche, ja unentbehrliche Orientierungshilfe für diesen vielgestaltigen Raum mit einer komplizierten Geschichte zu dienen. Erfreulicherweise kommt in diesem Fall noch hinzu, daß auch seine hohe Kompetenz für diesen Gegenstand außer Frage steht, da das renommierte Münchner Südost-Institut für die Mitarbeit an diesem Speziallexikon immerhin 62 in- und ausländische Autoren gewinnen konnte, die insgesamt 544 Stichwörter bearbeitet haben.
Der Leser findet in den Artikeln zweifellos, wie der Titel zu Recht verspricht, auf eine Vielzahl von Fragen zur Geschichte Südosteuropas in der Regel eine befriedigende Antwort, zu deren Vertiefung er darüber hinaus in der jeweils angeschlossenen Kurzbibliographie weitere Hinweise erhält. Ein den Artikeln vorangestelltes Stichwortverzeichnis bietet ferner einen sehr nützlichen Gesamtüberblick über das, was er von dem Lexikon zu erwarten hat. Das Angebot reicht vom *Absolutismus* bis zu *Zypern* und enthält gleichzeitig wichtige Verweisungen für die erste Orientierung; so werden z.B. die *Arvaniten* unter *Albaner*, *Duklja* unter *Zeta* abgehandelt. Man hätte hier vielleicht für das schnellere Nachschlagen auch jeweils die Seitenzahl anfügen können, selbst wenn das bei den ohnehin alphabetisch angeordneten Stichwörtern nicht unbedingt erforderlich war.
Der Raum, der hier behandelt wird, ist mit einer Bevölkerung von 90 Millionen ethnisch, sprachlich und religiös sehr heterogen. Der Zeitrahmen der Lexikonbeiträge ist auf die Periode vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart beschränkt und schließt alle wichtigen Reiche und Länder dieses Zeitabschnitts ein, d.h. von Byzanz, der Habsburger Monarchie, dem Osmanischen Reich bis zu den modernen Staaten Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Makedonien, Moldau, Rumänien, Serbien und Montenegro, Slowakei, Slowenien, Ungarn und Zypern. Mit dem

Einschluß der Slowakei und Zyperns in und dem Ausschluß der heutigen Türkei - nur der kleine europäische Teil wird sehr kurz behandelt - aus diesem Kreis erhebt sich wieder die grundsätzliche und vieldiskutierte Frage nach der Grenze für diesen Raum.
Daneben werden auch noch die verschiedenen Regionen und historisch relevanten Kleinräume berücksichtigt wie Athos, Banat, Dalmatien, Deliorman, Epirus usw. Alle gegenwärtigen Hauptstädte bis auf Belgrad, dessen Bearbeiter nicht fertig geworden ist (!), werden mit einem eigenen Artikel bedacht. Für die darüber hinaus erwähnten, relativ wenigen Städte ist das Auswahlkriterium nicht ganz einsichtig. Natürlich mußte Dubrovnik behandelt werden, aber bei Cetinje, Czernowitz oder gar Mistra und auch Velbužd kann man das bezweifeln, wenn gleichzeitig Plovdiv, Tărnovo oder Temesvar und Iaşi sowie Voskopoje fehlen. Man muß freilich diesem Werk zugute halten, daß es Neuland betritt und daher die Abgrenzung zwischen Unerläßlichem, Notwendigem, Wünschenswertem und vielleicht sogar Überflüssigem nicht immer leichtfällt. So ist der Leser vielleicht zunächst erstaunt, auch einen Artikel über *Zeitrechnung - Kalendersystem* zu finden, doch bei genauer Lektüre wird er feststellen, daß dieser in der Tat einige wichtige und für den behandelten Raum spezifische Informationen enthält. Durch die Querverweise hat der Leser die Möglichkeit, sein Bild noch über die jeweils sehr informativen Lexikonartikel hinaus erheblich zu erweitern. Nur manchmal sind Fehler unterlaufen, wie beim Stichwort *Awaren*, wo der Adressat zu einigen Verweispfeilen vergessen wurde.
Hilfreich ist, daß vor allem bei den zahlreichen Toponymen auch die unterschiedlichen Formen berücksichtigt werden. Insbesondere die Städtenamen sind bei den verschiedenen Völkern dieses Raums in jeweils unterschiedlichen Namensformen bekannt. Neben diesen werden zusätzlich auch alle „deutschen“, heute freilich meist nur noch in Österreich geläufigen Formen erwähnt, z.B. Pressburg neben Bratislava und Poszony usw.
Das Spektrum der behandelten Themen ist sehr weit und umfaßt historische Ereignisse, wie *Berliner Kongreß*, *Befreiungskriege*, *Ilinden*, politische Organisationen, wie *Eiserne Garde*, *Jungtürken*, die Parteienlandschaft, Konfessionen usw. Vergeblich sucht der Leser indessen Beiträge zu den bedeutenden Persönlichkeiten aus diesem Raum. Das ist jedoch verständlich, nicht etwa weil dadurch der Umfang dieses schon voluminösen Bandes noch erheblich erweitert worden wäre, sondern weil es vom Südost-Institut bereits ein großes vierbändiges ***Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas***[1] gibt. Bedauerlich ist nur, daß keine Karten oder Abbildungen in das Lexikon aufgenommen wurden. Sie hätten dem Leser sicherlich wertvolle Zusatzinformationen geliefert. Vielleicht wird man das bei einer Neuauflage berücksichtigen können.
Wer sich kurz und zuverlässig über die Geschichte, auch die Zeitgeschichte Südosteuropas informieren will, wird dankbar die Dienste dieses Lexikons in

---

[1] ***Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas*** / hrsg. von Mathias Bernath und Karl Nehring. - München : Oldenbourg. - 25 cm. - (Südosteuropäische Arbeiten ; 75. - 1 (1974) - 5 (1981).

Anspruch nehmen, das für einen weiten Kreis von Interessenten gedacht ist.

Klaus Steinke

QUELLE
***Informationsmittel*** (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb